**Einfache Anfrage Vogel-Bütschwil-Ganterschwil / Gerig-Mosnang / Louis Ivan-Nesslau (3 Mitunterzeichnende):**
**«Asylzentrum Wier in Ebnat-Kappel: Gewalt, Verletzte, Sachschaden und Blut-Video auf Social-Media – alle Behörden schweigen**

In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober 2026 kam es im Asylzentrum Wier in Ebnat-Kappel zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen sieben minderjährigen Asylsuchenden. Einer der beteiligten jugendlichen Asylsuchenden stammt aus Mali, die sechs anderen stammen aus Somalia.

Auslöser war offenbar ein Streit um eine Zigarette. Dieser eskalierte zu einer Schlägerei; die Polizei spricht von Raufhandel. Dabei ging eine Glastür des Asylzentrums – eines ehemaligen Altersheims – zu Bruch. Mehrere Beteiligte zogen sich in der Folge Schnittverletzungen durch Scherben zu. Die Polizei wurde umgehend aufgeboten. Drei minderjährige Asylsuchende mussten ihre Schnittverletzungen extern ärztlich behandeln lassen. Es kam bereits vorher mehrmals zu Auseinandersetzungen zwischen Bewohnenden.

Weder die Gemeinde Ebnat-Kappel als Gebäude-Eigentümerin noch der Trägerverein Integrationsprojekte St.Gallen (TISG) als Betreiber noch die aufgebotene Kantonspolizei St.Gallen informierten die Öffentlichkeit im Anschluss über die gewalttätige Eskalation.

Die Bevölkerung erfuhr erst durch ein Video in den sozialen Medien davon. Es zeigt einen Rundgang durch das Asylzentrum Wier; zu sehen sind Blutspritzer am Boden und eine blutende, verletzte Hand. Einer der dort untergebrachten minderjährigen Asylsuchenden hat das Video auf Instagram veröffentlicht und mit einem Rap-Song von ‹Haftbefehl› unterlegt. Die Gewaltverherrlichung zeigt sich auch in Bildern von Waffen, Schlagstöcken, Messern und Schwertern, die in der Story geteilt wurden. Ihr Social-Media-Auftritt lässt die angeblichen Flüchtlinge als nicht integrierbar erscheinen: Gewaltverherrlichung, illegale Gesichtsverhüllung im öffentlichen Raum (Art. 10a BV) und Songtexte, welche hier nicht zitiert werden können.

Wir bitten die St.Galler Regierung, die folgenden Fragen einzeln zu beantworten:

1. Weshalb haben der TISG bzw. das Migrationsamt die Bevölkerung bis heute nicht über die Sachbeschädigung und die Körperverletzungen informiert?
2. Weshalb hat die Kantonspolizei St.Gallen die Bevölkerung bis heute nicht über den Polizeieinsatz informiert?
3. Weshalb wird in Asylzentren toleriert, dass minderjährige Asylsuchende Zigaretten besitzen?
4. Wie hoch ist der Sachschaden, den kriminelle minderjährige Asylsuchende bei diesem Vorfall im Asylzentrum Wier verursacht haben? Welche Steuerzahler müssen dafür aufkommen?
5. Wie hoch sind die Gesundheitskosten, die kriminelle minderjährige Asylsuchende bei diesem Vorfall im Asylzentrum Wier verursacht haben? Welchen Anteil übernimmt die Krankenkasse, welchen der Steuerzahler?
6. Wie hoch sind die Polizeikosten, die kriminelle minderjährige Asylsuchende bei diesem Vorfall im Asylzentrum Wier verursacht haben? Mit welchen Kosten rechnet die Regierung für diesen Vorfall bei der Jugendanwaltschaft des Kantons St.Gallen?
7. Verlieren kriminelle minderjährige Asylsuchende nach solchen Vorfällen ihren Anspruch auf Asyl? Verlieren sie ihr Aufenthaltsrecht in der Schweiz?»

14. November 2026

Vogel-Bütschwil-Ganterschwil
Gerig-Mosnang
Louis Ivan-Nesslau

Huber-Wildhaus-Alt St.Johann, Louis Fredy-Nesslau, Schweizer-Neckertal